

KLIMA-ANLAGEN

INVESTIEREN IN EINE BESSERE ZUKUNFT

Der Weltklimarat rechnet bis zum Jahr 2100 im günstigsten Fall mit einer Aufheizung der Atmosphäre um 1,8 bis 2,9 Grad Celsius. Die Zahlen hören sich zwar nicht dramatisch an, sind aber dreimal so hoch wie die Temperatursteigerung im 20. Jahrhundert. Doch es kommt noch dicker: Sie gelten nur dann, wenn wir weltweit eine drastische Reduktion der verursachenden Gase erreichen. Daran zweifeln viele Kenner. Schließlich fordern boomende Volkswirtschaften in Asien auch ihren Teil vom Kuchen. So könnte durch Treibhauseffekte der wahre „Heizwert“ noch deutlich höher liegen. Nicht lustig! Bei einer Erwärmung um fünf Grad würde „die Sahara in Berlin

Das Vertrauen der Deutschen in die Wissenschaft ist hoch, höher zumindest als in die Politik. Wie die Nürnberger Gesellschaft für Konsumforschung feststellte, glaubt die Hälfte der Deutschen, dass die Wissenschaftler mit ihren Einschätzungen zum Klimawandel richtig liegen, weitere 35 Prozent gehen sogar davon aus, dass sie die Gefahren herunterspielen. Was läge also näher, als in mehr Nachhaltigkeit zu investieren? Und tatsächlich sprießen in den Investmenthäusern die „Grün-Anlagen“. Mit gutem Erfolg. **Von Michael Ritter**

enden“, warnt Hans Joachim Schellnhuber, Chef-Klimaberater der Bundesregierung und Direktor des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung.

Martin Gerth und die Geldverbesserer

Mit Zahlen der Vereinten Nationen belegt Wirtschaftswoche-Redakteur Martin Gerth in seinem Buch „Die Geldverbesserer“, dass Klimawandel und die vorhersehbare Ressourcenknappheit die Welt noch massiv verändern werden.

Wahrscheinlich dabei ist, dass seitens der Politik erneuerbare Energien noch stärker gefordert und gefördert werden. Seit 2000 sorgt in Deutschland das Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien dafür, dass die nachhaltige Strom- und Wärmeerzeugung bevorzugt wird. Wo auf Jahrzehnte lukrative Geschäfte winken, sind Einflussgruppen aus Politik und Wirtschaft nicht weit. Jeder will sich ein Stück vom Kuchen abschneiden. Gerth ist nicht so zuversichtlich, dass



dies immer mit dem nötigen Anstand zugeht. In seinem zur Buchmesse erscheinenden Buch „Der grüne Betrug - Wie echter Umweltschutz zwischen Stamm-tisch und Geldbeutel auf der Strecke bleibt“ zeigt er, dass einige nur Subventionen einsammeln und sich ein politisch korrektes Image verschaffen wollen. „Das erste Opfer des Krieges ist die Wahrheit“, zitiert Gerth den britischen Autor Rudyard Kipling, „das gilt auch beim Umweltschutz. Effektiver Umweltschutz ist im Fight zwischen Politik und Lobbygruppen kaum noch möglich.“ Und gefährdet sichere nachhaltige Investments.

Die Gesetzeslage – Das Erneuerbare-Energien-Gesetz

Heute sorgt eine im Vergleich zum Stromeinspeisegesetz von 1991 attraktivere Vergütung dafür, dass auch kleinere Fotovoltaik- und Windkraftanlagen wirtschaftlich arbeiten können. Der feste Vergütungssatz für so erzeugten Strom orientiert sich an den (noch hohen) Erzeugungskosten. 2009 trat die novellierte Version in Kraft, die den Anteil erneuerbarer Energien bis 2020 auf 25 bis 30 Prozent erhöhen soll. Der Fokus liegt auf kleineren Anlagen. Die Vergütung liegt zwischen 3,7 Cent pro Kilowatt bei größeren Wasserkraftanlagen bis 57,4 Cent für Besitzer kleiner Fotovoltaikanlagen. Auch die schon seit Anfang der 90er Jahre boomende Windkraft wird gefördert. In der Regel handelt es sich um Anschubfinanzierungen, die mit 20 bis 30 Jahren durchaus kundenfreundlich gefasst sind. Die Kosten des dadurch ins deutsche Netz fließenden Stroms tragen die deutschen Energieunternehmen. Nach einer Studie der TU Berlin betragen die direkten Kosten im Jahr 2008 rund 4,2 Mrd. Euro.

Die Forscher und die Schwierigkeit der einheitlichen Begriffsdefinition.

Der Klimawandel zeigt: Es muss etwas getan werden. Doch wie findet man die richtige Anlage? Martin Gerth hat in „Die Geldverbesserer“ untersucht, wie Anleger von nachhaltigen Investments profitieren können und wie sich Nachhaltigkeit auf die Rendite auswirkt. Doch wie finde ich die für mich richtige Anlage? „Wer sich unsicher bei grünen Kapitalanlagen ist, kann auf die Verbraucherzentralen zurückgreifen“, rät Gerth. „Die Verbraucherzentrale Hessen hat Spezialisten für grüne Geldanlagen. Die Wertentwicklung von grünen Fonds lässt sich beispielsweise auf www.morningstar.de vergleichen.“

Auch Paschen von Flotow beschäftigt sich bereits seit Jahren mit diesen Fragen. Der Leiter des Sustainable Business Institute (SBI) in Oestrich hat sich zur Aufgabe gemacht, Wissen zu generieren und zu verbreiten, das der ökologischen Effizienz und der nachhaltigen Entwicklung dient. Das Institut leistet seitdem einen aktiven Beitrag zur Entwicklung des Umweltmanagements und einer nachhaltigen Wirtschaftsweise. Doch was ist Nachhaltigkeit? Sowohl Gerth als auch von Flotow geben zu, dass der Begriff nicht für alle dieselbe Bedeutung hat. Ursprünglich stammt er aus der Forstwirtschaft und bedeutet, dass man nicht mehr abholzen als aufforsten sollte. Im neuen übergreifenden Sinn wurde er Anfang der 70er Jahre öffentlich, als der angesehene Club of Rome an die Grenzen des Wachstums mahnte und „Sustainability“ einforderte. Auch das 2004 durchgeführte Update prognostiziert bei Fortführung des eingeschlagenen Kurses der letzten Jahre einen Kollaps ab dem Jahr 2030. Auf das Geld

bezogen kann man darunter aber alles Mögliche verstehen: umweltfreundliche Technik, CO₂-Reduktion, Gleichberechtigung, fairen Handel.

Öko-Rating – alles andere als einheitlich

Schwierig ist die richtige Auswahl der Fonds. Zahlreiche Öko-Rating-Agenturen wie Oekom Research, Inrate und scoris bieten dafür ihre Dienste an, doch mangelt es bis heute an einem allgemein anerkannten Katalog zur ethischen Bewertung von Unternehmen. Der Frankfurt-Hohenheimer Leitfaden beschreibt rund 850 Einzelkriterien, von denen die Agenturen aber nur einen Bruchteil für ihre Bewertungen nutzen. Entsprechend vielfältig fällt das Rating aus. Auch ein verbraucherfreundliches Siegel gibt es (noch) nicht, obwohl der Bedarf gewaltig ist. Ob Kleinsparer oder professioneller Finanzinvestor: Über 30 Milliarden Euro waren 2008 in den deutschsprachigen Ländern unter dem Etikett „ethisch korrekt“ angelegt. Tendenz steigend. Das Forum Nachhaltige Geldanlagen, ein Zusammenschluss von knapp 100 Unternehmen und Organisationen, die sich für nachhaltige Geldanlagen einsetzen, ist in Deutschland, Österreich und der Schweiz aktiv und informiert unter www.forum-ng.de über nachhaltige Geldanlagen. Von Flotow und sein SBI haben mit www.nachhaltiges-investment.org eine Datenbank ins Netz gestellt, die über 2.000 Aktien, mehr als 270 Fonds und die wichtigsten Nachhaltigkeits-Indizes auflistet. Auch www.morningstar.de informiert über die Entwicklung grüner Fonds.

Greenwash – das grüne Mäntelein

Die Forderung nach Nachhaltigkeit hat dadurch stärker an Gewicht zugenommen und auch beim modernen Marketing nimmt ▶



Die Wahl des richtigen Partners – Nicht alle sind verlässlich

Die BHF-Bank und SustainSelect FT

Wissenschaftler, Finanzjournalisten und Fondsmanager wie Dr. Manfred Schlumberger von der Frankfurter BHF-Bank sehen in der Streuung des Risikos in einen auf Faktoren wie Alter, Vermögen und Wagemut abgestimmten Mix des Nachhaltigkeitsfonds mit Immobilien, Festgeld, Rentenfonds etc. eine reelle Chance, um auch in Krisenzeiten massive Verluste zu vermeiden. Investment ausschließlich unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit erscheint Schlumberger zu riskant, da viele kleinere Nischenanbieter in der Wachstumsphase noch nicht die finanzielle Stärke hätten, um Einbrüche des Marktes zu verkraften. Der von ihm geführte Fonds SustainSelect FT investiert in Aktien- und Rentenfonds, die sich durch Performance, „Best-in-class“-Ansatz oder ökologische Ausrichtung auszeichnen. Zwar hat das vergangene Jahr auch hier zu einem Einbruch von fast 30 Prozent geführt, doch zeigt er sich mit den 6 Prozent Plus seit Jahresbeginn zufrieden.

heute sozial verantwortliches Handeln eine wichtige Stellung ein. Der Begriff ist allerdings angenehm dehnbar. Kaum ein Unternehmen kann es sich noch leisten, als umweltfeindlich oder gar sozial oder ethisch bedenklich dazustehen, unabhängig davon, welche Produkte es am Markt platziert oder welche Dienstleistungen es anbietet. Die Investoren an der Börse haben diese Zusammenhänge längst erkannt und werten Aktiengesellschaften mit schlechter

Reputation ab. Doch manchmal tun Unternehmen nur wenig und beschränken sich auf ein prächtig aufgeputztes grünes Mäntelein, um ein positives Image zu erzeugen. Eine der bekanntesten Greenwashing-Kampagnen der letzten Jahre war „beyond petroleum“ des britischen Mineralölkonzerns BP, der mit medienwirksamen Aktionen wie der Installation von Solarstromanlagen auf einigen Tankstellen warb.

Die Alternativen – Direktinvestment und Nischenproduzenten

Wer nicht in Fonds, sondern auf direktem Wege in nachhaltige Projekte investieren möchte, sollte ausreichend Neugier und Lernbereitschaft mitbringen, denn der Markt entwickelt sich rasend schnell und straft mangelnde Kenntnisse mit teils herben Verlusten. Wir haben einige Bereiche mit Potenzial ausgewählt, nennen Ihnen interessante Unternehmen sowie regionale und internationale Beispiele für die Umsetzung, die vielleicht auch für Sie interessant sein könnten.

BaumInvest

Privatanleger und Unternehmen haben hier die Möglichkeit, sich an einer ökologischen Aufforstung mit Edelhölzern in

VCH Investment Group – Die Strategien der Fonds

Die Investment-Strategien der Fonds gehen weit auseinander: Einige investieren in „Best in Class“, was so viel bedeutet wie die jeweils umweltfreundlichste Firma einer Branche. So haben auch Öl-Konzerne eine Chance im Nachhaltigkeitsfond. Für andere, wie den VCH New Energy der Frankfurter VCH Investment Group, hat das Fondmanagement Nachhaltigkeitsfilter formuliert. Dessen Leiter, Olaf Köster, achtet strikt auf deren Einhaltung. Großunternehmen wie Siemens, BP und RWE, die nachhaltige Projekte als PR nutzen, den Großteil ihrer Einnahmen aber mit herkömmlicher Energie erzielen, fallen ebenso durch das Raster wie Firmen mit Engagements in Kernkraft. Köster richtet ein Hauptaugenmerk auf Energieeffizienz. Ein Beispiel: die ITC Holdings, der größte unabhängige US-Netzinfrastrukturanbieter. Da derzeit über die Hälfte der erzeugten Energie durch Leitungsverluste ungenutzt verloren gehen, sieht Köster gute Zukunftschancen. Der Staat hat Fördermaßnahmen auf den Weg gebracht, mit denen das Unternehmen in den

Costa Rica zu beteiligen. Initiator ist Leo Pröstler, früherer Geschäftsführer des Öko-instituts Freiburg, einer der europaweit führenden, unabhängigen Forschungs- und Beratungseinrichtungen für eine nachhaltige Zukunft, und danach Gründer des Umweltversandes Waschbär. Renditeprognose 7 Prozent p.a. Es geht dabei um eine Kombination von ökologischer Aufforstung, Waldfeldbau zwischen den Baumreihen und Naturreservaten für seltene Tier- und Pflanzenarten, mit denen Investoren freiwillig einen Teil ihres CO₂-Verbrauchs kompensieren können.

Sonnenkollektoren und Fotovoltaik

Die als Licht und Wärme auf die Erdoberfläche auftreffende Sonnenenergie entspricht etwa dem 15.000-fachen des gesamten Welt-Energieverbrauchs im Jahre 2006. Diese Strahlung kann ohne Abgase in Elektrizität umgewandelt werden. Der Wirkungsgrad hat sich

nächsten Jahren von der geplanten Vervierfachung der Windkapazitäten im US-„Windgürtel“ stark profitieren dürfte. Ein bisschen Geduld sollten Anleger allerdings mitbringen. Köster geht von einem Anlagehorizont von 5 bis 10 Jahren aus. Meist ist durch die Vielfalt möglicher Kriterien der Vergleich schwierig und so sehen viele Investoren erst beim Blick in den Rechenschaftsbericht, wie ihr Geld en détail angelegt wurde.

Schweizer Nachhaltigkeit – Die Privatbank Sarasin

Seit über 150 Jahren ist Sarasin eine führende Privatbank in der Schweiz. Ihr Kerngeschäft besteht in der Vermögensverwaltung. Als erste schweizerische Privatbank hat sie schon 1997 ein Umweltleitbild verabschiedet und lässt sich bei betriebsökologischen Maßnahmen von den relevanten Umweltkennzahlen leiten. Kernstück der nachhaltigen Aktivitäten ist der Ausbau des seit 1989 bestehenden Angebots an nachhaltigen Anlageprodukten. Sarasin Sustainable Investment bietet die umfassendste nachhaltige Produktpalette für private und institutionelle Anleger basierend auf einem eigenen proprietären Konzept an.

Pax und Liga – Saubere Investments und die nicht immer saubere Realität

Experten bescheinigen, dass durch die Finanzkrise „saubere Investments“ derzeit stärker nachgefragt werden, doch andererseits gibt es kaum Möglichkeiten für Anleger, die Versprechen der Fondsmanager rasch zu überprüfen, da die Kriterien für nachhaltiges Investment vielfältig sind. Mal stehen ökologische, mal soziale, mal religiöse Werte im Mittelpunkt. Erst kürzlich deckte der „Spiegel“ auf, dass ausgerechnet Investmentfonds der katholischen Pax-Bank und der Liga-Bank Gelder in Waffen- und Tabakproduzenten investiert hatten (was gängigen Kriterien für nachhaltiges Investment widerspricht) oder Aktien eines Pharmakonzerns, der Anti-Baby-Pillen herstellt, in den Fond aufgenommen hatten.

über die Jahre laufend verbessert. Teils dient sie der Warmwasserbereitung, teils – bei Fotovoltaik – der direkten Umwandlung in elektrische Energie. Schon seit über 50 Jahren in der Raumfahrt im Einsatz, hat sie sich ihren zivilen Einsatz erst er-



Andasol1 auf der Hochebene von Guadix im südspanischen Granada



kämpfen müssen. Dabei gibt es zahlreiche Einsatzfelder im Kleinen wie im Großen: auf Taschenrechnern und Parkscheinautomaten, auf Dächern, Schallschutzwänden und Freiflächen.

Ein Beispiel aus der Region: Auf dem Dach der Messehalle 10 entsteht derzeit ein so genanntes „Bürgerkraftwerk“: mit 1.500 Solarmodulen auf 2.700 Quadratmetern die größte Fotovoltaikanlage Frankfurts, die mit einer Maximalleistung von 300kW genug Strom produziert, um mindestens 100 Haushalte zu versorgen. Partner ist der Marburger Verein Sonneninitiative, der die Finanzierung des Projekts durch die Mitarbeiter der Messe koordiniert.

Das Potenzial dieser Energiegewinnung ist noch größer, wenn man sie in Regionen einsetzt, wo die Sonneneinstrahlung 2,7-mal stärker ist als bei uns: in der Wüste Afrikas. Dort wurde in diesem Jahr das

Projekt DESERTEC ins Leben gerufen, das den Menschen einen effizienten Zugang zu Solar- und Windstrom aus den energiereichen Wüstengebieten liefern soll. Dazu sind moderne Leitungen erforderlich, die Strom mit geringeren Verlusten übertragen. Die Namen der Partner lesen sich wie das Who is Who der deutschen Wirtschaft: Münchener Rück, Siemens, Deutsche Bank, RWE, Eon, MAN Solar Millennium, HSH Nordbank, ABB, Abengoa Solar, Cevital, M+W Zander und Schott Solar. Manche Kommentatoren loben das Projekt, bei dem ein Netz solarthermischer Kraftwerke von der Größe Mallorcas 20 Prozent des Strombedarfs Europas decken soll. Kostenvoranschlag: 400 Mrd. Euro. Andere fragen sich: Wie lässt sich ein solches Projekt in politisch instabilen Ländern verwirklichen? Eigentlich verdient es die Idee, zu einem übergreifenden deutschen Anliegen zu werden, denn es sind ►

Foto: Schatt/J. Meyer



Mit zielführenden Lösungen zum Erfolg

Firmengründung Schweiz

Die Arkanum Group ist eine der weltweit führenden Rechts- und Steuerberatungsgesellschaften für internationale Firmenstrukturen.

Unsere langjährige Erfahrung garantiert diskrete, professionelle und innovative Umsetzung der Anliegen unserer Mandanten.

Das Kompetenzteam der Arkanum Group bestehend aus international tätigen Rechtsanwälten, Steuerberatern und Treuhändern. Deutschsprachige Beratung und Betreuung unserer Mandanten an allen internationalen Standorten.

- Gründung Schweizer AG und alle weiteren Gesellschaftsformen
- Unternehmensberatung
- Verwaltungsrats- und Geschäftsführungsmandate
- Steuerberatung
- Steueroptimierung
- Treuhändertätigkeit
- Wohnsitzverlegung
- Marketing- & Vertriebsmanagement
- Domizilierung
- Komplette Büroinfrastruktur
- Offshore Gesellschaften

GROUP
ARKANUM

Chamerstr. 115, 6300 Zug, Schweiz

Kontakt: Dr. jur Simon Rothenfels

Tel.: 0041.41.7267770

Fax: 0041.41.7267779

eMail: info@arkanum-group.com

www.arkanum-group.com

starke Firmen involviert. Zudem fördert sie die Wirtschaft und wirbt für deutsche Technologie. Grund genug für viel Wohlwollen. Kleinere Partner wie die Erlanger Solar Millennium konnten ihren Aktienkurs seit März fast vervierfachen. Q-Cells, der in Bitterfeld sitzende weltgrößte Hersteller von Solarzellen, profitierte hingegen (noch) nicht von dem Hype. Dort ließen niedrigere Absatzmengen, Projektverschiebungen und der anhaltende Preisverfall den Umsatz einbrechen und sorgten seit Jahresbeginn für eine Halbierung des Kurses.

Der Windkraftboom

Windkraft hat einen geringeren nutzbaren Wirkungsgrad als die Sonnenstrahlung. Da sie durch Windmühlen aber schon seit Jahrhunderten genutzt wird, war sie bei der Ölkrise der 70er Jahre Forschungsgebiet Nummer 1. Schon das erste Einspeisungsgesetz ließ Windkraftträder in Deutschland sprießen und machte uns bis 2008 mit fast 24.000 MW hinter den USA zur Nummer 2 der Windkraftnutzer. Damit können knapp 8 Prozent des deut-

schen Nettostrombedarfs gedeckt werden, mehr als mit Wasserkraft. Tendenz ebenfalls weiterhin steigend. Neue Großanlagen mit bis zu 5 MW Leistung pro Turbine plant derzeit Siemens in Offshoreanlagen in Küstennähe von Nord- und Ostsee. Beim dänischen Weltmarktführer Vestas sauste der Kurs mit der Finanzkrise in den Keller, konnte aber 2009 wieder zulegen. Auch in Deutschland verdienen mehrere Hersteller mit Windkraftanlagen gutes Geld. Das internationale Ansehen und die Exportquote sind hoch. Die Auricher Enercon, die 2008 mehr als die Hälfte der deutschen Windkraftanlagen errichtete, spielt auch im internationalen Windmarkt mit. In der Rhein-Main-Region ist die Einrichtung umstritten und scheitert oft an den Flächennutzungsplänen. Der Taunus bleibt meist ausgenommen.

Geothermie – die Energie aus der Erde

Vulkane sind das Fenster ins Erdinnere. In Ländern wie Island ist die Erde so aktiv, dass man schon nahe an der Oberfläche Wärmeenergie gewinnen kann. Doch

auch in Deutschland ist die Nutzung der Erdwärme möglich. Der Vorteil gegenüber Wind- und Solarkraft ist gleichmäßige Versorgung, da sie keine Flaute und Dunkelheit kennt. Deutschland liegt hier weit hinter China, Schweden, den USA und Island zurück. Dabei ist die oberflächennahe Erdwärmennutzung für die Heizung mittels Wärmepumpe bereits in vielen Fällen konkurrenzfähig. Dafür werden bis zu 100 Meter tiefe Löcher gebohrt und Erdwärmesonden ins Erdreich versenkt. Für Energiegewinnung und Großanlagen beträgt die Bohrtiefe bis zu 5 Kilometer. Gut für Rhein-Main: Der Oberrheingraben zwischen Hofheim, Frankfurt und Groß-Gerau hält heißes Wasser bereit. Der „Hotspot“, die heißeste Stelle mit Temperaturen bis 130° C, liegt dabei südlich des Flughafens.

Die Deutsche Flugsicherung DFS hat sich diese Erdwärme zur Deckung der Grundlast bei Heizung und Kühlung in ihrem Neubau in Langen zu Nutze gemacht. Mit rund 300 kW Heiz- und Kühlleistung deckt die Anlage über 80 Prozent des gesamten Energiebedarfs. Für die Spitzenlast wurde das Gebäude an ein Fernwärmenetz angeschlossen. Bei einer Mehrinvestition von rund 500.000 Euro für die Erdwärmesondenanlage spart das System rund 125.000 Euro im Jahr an Betriebskosten ein. Die jährliche Rendite auf das eingesetzte Kapital für die Erdwärmesondenanlage beträgt demnach stolze 16 Prozent. ■

